

## **FORSCHUNGSSTIPENDIUM-DAAD IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**

Mein Forschungsaufenthalt in Deutschland dauerte drei Monate – vom Ende Oktober 2015 bis Ende Januar 2016. Vorwiegend war ich in Kiel tätig (Institut für Weltwirtschaft, Fachhochschule Kiel, Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften).

Das Ziel des Forschungsaufenthaltes war in erster Linie die Arbeit mit der Fachliteratur zur Regionalpolitik, um meine Vorlesungsreihe zu vervollständigen und zu aktualisieren und eine entsprechende Publikation vorzubereiten. Zum geplanten Themenkreis kamen noch mehrere andere Schwerpunkte hinzu:

- Dienstleistungen (verschiedene Fachbegriffe: Terziarisierung, Terziarsektor, Dienstleistungsgesellschaft, Dienstleistungssektor u. ä.);
- Technologie und Innovation (darunter „Industrie 4.0.“, das von der deutschen Regierung geförderte Zukunftsprojekt, das als Basis für die komplexe Wirtschaftstätigkeit ausgebaut wird; ebenso „Energie 4.0“, „Handel 4.0“ u.a.; zusammenfassend „Wirtschaft 4.0“) Das alles ist als die vierte Welle der industriellen und die Nachbarbereiche einschließende Revolution bekannt.

Die Arbeit in den Bibliotheken war ständig von Diskussionen und Beratungen mit deutschen Kollegen begleitet.

Hierbei muss erwähnt werden, dass sich die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Instituts für Weltwirtschaft schon seit Jahren mit der Wirtschaft und der Wirtschaftspolitik von drei baltischen Staaten beschäftigt haben: Publikationen im estnischen wirtschaftspolitischen Magazin, Vorträge auf wirtschaftspolitischen Konferenzen und Teilnahme an Diskussionen in Jäneda/Estland. Am genannten Institut werden in ein paar Jahren wahrscheinlich sowohl strukturelle als auch thematische Änderungen vorgenommen, die dortigen Kollegen sind aber weiterhin an der Forschungsarbeit über die wirtschaftliche Entwicklung des Baltikums interessiert. Sie möchten die Arbeit in der Art und Weise fortsetzen, so dass die Forschungsthematik weiterhin alle drei Länder umfassen, der Kooperation dieser Länder beitragen und ihre Integration in die EU fördern würde. An dieser Arbeit sollten ebenso baltische Wirtschaftswissenschaftler und Doktoranden teilnehmen.

Dieses Thema wurde mehrfach diskutiert und es ist sicherlich eine Herausforderung für estnische, lettische und litauische Wissenschaftler aber auch für die Institutionen dieser Länder. Ob das Geplante gelingen wird, werden wir in der nahen Zukunft sehen.

Zum Aufenthaltsprogramm gehörten auch Kurzreisen nach Frankfurt am Main und Berlin. Der Besuch bei dem Berliner Wissenschafts-Verlag war für die weitere Zusammenarbeit notwendig: Austausch der neuesten Informationen, Klärung der entstanden Fragen, Kennenlernen neuer Kontaktpersonen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit wird im erweiterten Rahmen fortgesetzt.

Die Gespräche und Diskussionen mit deutschen Kollegen (3-4 Mal wöchentlich) griffen neben wirtschaftlichen Themen beider Länder auch aktuelle und hoch-brisante Probleme in Europa auf, und zwar die Flüchtlingskrise und die damit verbundenen Ausgaben (in Deutschland wurde das Jahr 2015 sogar als historisches Jahr bezeichnet!).

Was die Arbeit in Kiel betrifft, so muss man betonen, dass die Auswahl an Fachliteratur in der Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften sehr gut und umfangreich ist. Die Bücher sind wohl meistens in englischer oder deutscher Sprache, aber auch in vielen anderen Sprachen, darunter auch in estnischer Sprache. Aus diesem Grunde geht meine Empfehlung an alle Kollegen und andere Wirtschaftsinteressierte – wenn möglich, unbedingt die Gelegenheit zu ergreifen, in dieser Bibliothek zu arbeiten. Als Mehrwert der Bibliothek kann man bezeichnen, dass neue Erkenntnisse gleich mit deutschen Kollegen besprochen werden können, so wie es bei mir der Fall war.

Mein Forschungsaufenthalt teilte sich in folgende wissenschaftliche Themen und kommunikativ-kooperative Bereiche:

- Regionalpolitik und Politik der kommunalen Selbstverwaltungen: Gestern, heute, morgen;
- Öffentlicher Sektor als Teil der Dienstleistungsgesellschaft und die Rolle der Wirtschaftspolitik bei gesellschaftlichen Änderungen;
- Welchen Platz nimmt die Regionalpolitik und die kommunalen Selbstverwaltungen in der Dienstleistungsgesellschaft ein und die Notwendigkeit zu wirtschaftspolitischen Korrekturen;
- Die Rolle der Technologie und Innovation in der globalisierten Gesellschaft, Digitalisierung in Entwicklungsprozessen – eine Herausforderung, neue wirtschaftspolitische Verhaltensweisen einzuführen;
- Wissenschaftliche Kooperation mit deutschen Hochschulen und anderen Institutionen (Institut für Weltwirtschaft, Fachhochschule Kiel, Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften /ZBW/, Berliner Wissenschafts-Verlag u. a.);
- Fortsetzung gemeinsamer Konferenzen und Gesprächsrunden unter Einbeziehung von Doktoranden
- Vorbereitung zur Teilnahme deutscher Kollegen an der nächsten, der XXIV. wirtschaftspolitischen Wissenschaftskonferenz „Wirtschaftspolitik in EU-Ländern im Jahre 2016“, die vom 30. Juni bis 2. Juli 2016 in Järeda/Estland stattfindet (Initiator und Hauptveranstalter der Konferenzreihe ist von Matti Raudjärv);
- Verfassen von Beiträgen für das dreisprachige peer-reviewed Journal „Estonian Discussions on Economic Policy/ Estnische Gespräche über Wirtschaftspolitik/ Eesti majanduspoliitilised väitlused – 2016“. Dieses Journal erscheint seit 1984, unter dem genannten Titel seit 2007 (Chefredakteur Matti Raudjärv, estnischer Verleger Mattimar OÜ, Co-Verleger Berliner Wissenschafts-Verlag). Gegenwärtig erscheinen zwei Ausgaben pro Jahr. Das Journal ist vertreten in folgenden internationalen Datenbanken:  
**DOAJ** – Directory of Open Access Journals (Niederland), **EBSCO** – Elton B. Stephens Company (USA), **EconBib** – Economics Bibliography (KSP Journals; International), **ECONIS** – Economics Information System (Deutschland), **ESO** – European Sources Online (Großbritannien), **SSRN** – Social Science Research Network (USA);
- Diskussionen über Rezensierungsangelegenheiten des in Estland erscheinenden dreisprachigen Journals „Estnische Gespräche über Wirtschaftspolitik“ in Zusammenarbeit mit dem deutschen Verlag BWV;

- Freizeitgestaltung (Aufrechterhalten von Kontakten, Kommunikation, deutsche Presse vor Ort, Kulturveranstaltungen).

Ein Highlight für ausländische Gastlektoren und Wissenschaftler der Universität Kiel war der traditionelle Empfang des Präsidenten der CAU Kiel Prof. Dr. Lutz Kipp am 19. November. Die Ansprache hielt Prof. Dr. Anja Pistor-Hatam, Vize-präsidentin der CAU Kiel und zuständig für Auslandsbeziehungen. Beim Empfang herrschte ein reger und inhaltsreicher Austausch zwischen Gastgebern und Teilnehmenden, unter denen es viele Gäste aus China gab, deren Anzahl von Jahr zu Jahr eine steigende Tendenz zeigt.

Was die kulturelle Freizeitgestaltung betrifft, so gehörten die jeden Mittwoch um 17.00 stattfindenden Konzerte in der St. Nikolai Kirche – nur 10 Gehminuten vom Uni-Gästehaus entfernt – fest zu meinem Wochenprogramm. Bei einem Konzert wurde auch ein Werk von Arvo Pärt, dem weltberühmten estnischen Komponisten, vorgetragen. Solche Kirchenkonzerte könnte man auch in zentral gelegenen Kirchen in Tallinn durchführen.

Zusammenfassend kann man meinen Forschungsaufenthalt in Deutschland durchaus als sehr informativ und abwechslungsreich bezeichnen. Neben alten Kontakten sind auch viele neue fachbezogene Kontakte entstanden. Die aufgenommenen neuen Informationen müssen in der Heimat noch erarbeitet werden, um sie dann bei der Aktualisierung der Vorlesungen und beim Verfassen neuer wissenschaftlichen Artikel zu benutzen. Ich bin fest überzeugt, dass man zu Hause, den ganzen Tag nur am Computer sitzend, das Sammeln ähnlicher Informationen und Erfahrungen nicht möglich ist. Der direkte Austausch mit Kollegen ist unverzichtbar! Leider habe ich das Gefühl, dass dieser Aspekt an estnischen Hochschulen immer mehr außer Acht gelassen wird, das hemmend auf die Entwicklung unseres Hochschulwesens wirken kann.

Mein besonderer Dank gilt folgenden Kolleginnen und Kollegen:

- aus dem Institut für Weltwirtschaft - Dr. Klaus Schrader, Dr. Claus-Friedrich Laaser, Prof. Dr. Hennig Klodt, Prof. Dr. Hartmut Lehment;
- aus der FH Kiel - Prof. Emeritus Dr. Manfred O. E. Hennies, Prof. Dr. Enno Langfeldt, Prof. Dr. Andreas Thiemer, Prof. Dr. Ruth Boerckel-Rominger;
- aus der Universität Greifswald - Prof. Dr. Armin Rohde;
- Frau Isolda Ritter und Frau Sabine Karlisch, beide zuständig für Auslandsbeziehungen an der FH Kiel.

An dieser Stelle danke ich auch dem College Pärnu der Universität Tartu (Direktor Dr. Henn Vallimäe) für die Finanzierung der Reisekosten.

Für das Forschungsstipendium, das meinen Aufenthalt in Deutschland ermöglichte, bin ich sehr dankbar.

Im Februar 2016, Tallinn (Estonia)

Matti Raudjärv